



Situation der Grund- und Mittelschulen in der Oberpfalz im Schuljahr 2018/2019 (Stand: 01.09.2018)

Schülerzahl:

Am **11.09.2018** beginnt nach derzeitigem Planungsstand für **53.665 Schülerinnen und Schüler in der Oberpfalz der Unterricht an den Grund- und Mittelschulen**. Für **9198 Schülerinnen und Schüler** wird dies der erste Schultag sein. Erfreulicherweise konnten die Einschulungszahlen mit einem Anstieg um 210 Schüler oder 2,34 Prozent deutlich zulegen.

Ebenso verringerte sich der Rückgang in der Mittelschule auf 214 Schüler (1,21 Prozent), wogegen sich der positive Trend **in der Grundschule** weiterhin fortsetzt und **einen Anstieg um 250 (0,69 Prozent) Schülerinnen und Schüler** verzeichnen kann. Der jahrelange hohe Schülerrückgang ist damit gestoppt.

Klassenstärken:

Trotz steigender Schülerzahlen konnte an den Grundschulen eine Zunahme der Klassenstärke verhindert werden. So ist der erfreulich günstige Schnitt an Grundschulern pro Klasse auf 21,08 sogar noch leicht gesunken. An den Mittelschulen ist der Durchschnitt nach wie vor geringer und liegt bei 19,52 Schülern pro Klasse.

Unterrichtsversorgung:

Um eine gute Unterrichtsversorgung zu Schuljahresbeginn zu gewährleisten, erhielten 291 Lehrkräfte eine Planstelle. Zusätzlich treten 201 Lehramtsanwärter aus dem Grundschul-, Mittelschul-, Fachlehrer- und Förderlehrerbereich den 2. Teil ihrer Ausbildung an.

Mobile Reserve:

Aufgrund der guten Lehrerversorgung können die Schulämter über das Mindestmaß von 5234 Lehrerstunden hinaus Lehrkräfte als mobile Reserve einsetzen, um mögliche Unterrichtsausfälle zu kompensieren. Des Weiteren wurden von Seiten des Kultusministeriums bereits zu Schuljahresbeginn **19 weitere Lehrerstellen** für mobile Reserven geschaffen, die in den letzten Jahren erst während des Jahres im November und Januar zur Verfügung standen.

Beschulungsangebote für Schüler mit Migrationshintergrund

Neu im kommenden Schuljahr ist die Weiterentwicklung der Übergangsklassen zu **Deutschklassen** für Kinder mit Migrationshintergrund. So soll eine intensive Deutschförderung in allen Fächern anhand der jeweils fachspezifischen Inhalte gewährleistet werden. Darüber hinaus sind in diesen Klassen vier Unterrichtsstunden für das **neue Fach „Kulturelle Bildung und Werteerziehung“** sowie eine weiterführende Sprach- und Lernpraxis **in ganztägigen Angeboten** vorgesehen. Hier variieren die zur Verfügung gestellten Wochenstunden je nach Jahrgangsstufe von vier bis acht Stunden in der Grundschule bis zu zwei bis sechs Stunden in der Mittelschule.

Im Regierungsbezirk Oberpfalz konnten so **65 Deutschklassen** gebildet werden, damit Schüler mit Migrationshintergrund gut und möglichst schnell integriert werden können.

Schulen – Schulorganisation

Gesamtzahl der Grundschulen und Mittelschulen (Pflichtschulen) im Regierungsbezirk Oberpfalz				
Schulart	staatlich aktiv	staatlich ruhend	in privater Trägerschaft	Gesamtzahl
Grundschule	232		11	243
Mittelschule	91	5	2	98
Private Grund- und Hauptschule			2	2
Gesamtzahl				343

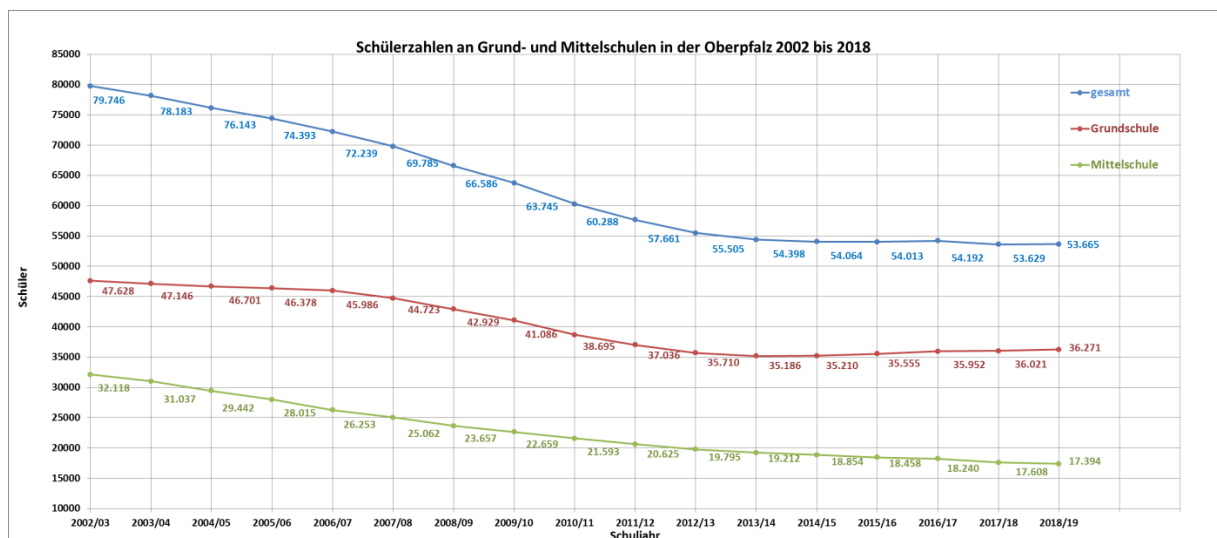
An folgenden Schulen **ruht der Schulbetrieb** im Schuljahr 2018/2019:

- Mittelschule Am Rauhen Kulm in Speinshart (Landkreis Neustadt an der Waldnaab)
- Jobst-von-Brandt-Mittelschule Waldershof (Landkreis Tirschenreuth)
- Mittelschule Tiefenbach (Landkreis Cham)
- Mittelschule Breitenbrunn (Landkreis Neumarkt)
- Mittelschule Neukirchen-Königstein (Landkreis Amberg-Weizsach)

Weitere Übersichten:

Mittelschulen und Schulverbände im Regierungsbezirk Oberpfalz			
	staatliche	private	Gesamtzahl
Eigenständige Mittelschulen	5	2	7
Anzahl der Schulverbände			32

Schülerzahlen



Gesamtschülerzahl an den Grund- und Mittelschulen der Oberpfalz im Vergleich zum Vorjahr				
	2018 (Stand: 09.08.2018)	2017 (Stand: 01.10.2017)	Mehrung / Minderung	Veränderungen in %
Grundschule	36.271	36021	250	0,69 %
Mittelschule	17.394	17608	- 214	- 1,21 %
Gesamt	53.665	53629	36	0,06 %

Anzahl der Schulanfänger im Vergleich zum Vorjahr				
	2018 (Stand: 09.08.2018)	2017 (Stand: 01.10.2017)	Differenz	Veränderungen in %
Schüler	9198	8.988	210	2,34 %

Schülerzuwächse / Schülerrückgänge in den jeweiligen Schulamtsbezirken im Vergleich zum Vorjahr				
Schulamt	2018 (Stand: 09.08.2018)	2017 (Stand: 01.10.2017)	Differenz	Veränderungen in %
Amberg	2.211	2.183	28	1,28 %
Amberg-Sulzbach	4.931	4.992	- 61	- 1,22 %
Cham	6.221	6.166	55	0,89 %
Neumarkt i.d.OPf.	7.115	7.024	91	1,30 %

Neustadt a.d.Waldnaab	4.358	4.364	- 6	- 0,14 %
Weiden i.d.OPf.	2.009	1.980	29	1,46 %
Regensburg - Stadt	6.935	6.942	- 7	- 0,10 %
Regensburg - Landkreis	9.156	9.145	11	0,12 %
Schwandorf	7.414	7.438	- 24	- 0,32 %
Tirschenreuth	3.315	3.395	- 80	- 2,36 %
Oberpfalz	53.665	53.629	36	0,07 %

Durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse an Grundschulen und Mittelschulen im Vergleich zum Vorjahr				
	2018 (Stand: 09.08.2018)	2017 (Stand: 01.10.2017)	Differenz	Veränderungen in %
Grundschule	21,08	21,13	- 0,05	- 0,23 %
Mittelschule	19,52	19,62	- 0,10	- 0,50 %
Gesamt	20,55	20,64	- 0,09	- 0,43 %

Klassenstruktur

Anzahl der Klassen an den Grundschulen und Mittelschulen im Vergleich zum Vorjahr				
	2018 (Stand: 09.08.2018)	2017 (Stand: 01.10.2017)	Differenz	Veränderungen in %
Grundschule	1.721	1.705	+16	+ 0,93 %
Mittelschule	891	899	-8	- 0,88 %
Gesamt	2.612	2.604	8	0,30 %

Anzahl der jahrgangskombinierten Klassen an staatlichen Grundschulen im Vergleich zum Vorjahr				
	2018 (Stand: 09.08.2018)	2017 (Stand: 01.10.2017)	Differenz	Veränderungen in %
Gesamt	213	219	- 6	- 2,73 %

Anzahl der Übergangs- bzw. Deutschklassen an den Grundschulen und Mittelschulen im Vergleich zum Vorjahr				
	2018 (Stand: 09.08.2018)	2017 (Stand: 01.10.2017)	Differenz	Veränderungen in %
Gesamt	65	67	-2	- 2,98 %

Ganztagsangebote an den Oberpfälzer Schulen

Im Regierungsbezirk Oberpfalz schreitet der Ausbau der offenen und gebundenen Ganztagschulen auch weiterhin gut voran. So sind für das neue Schuljahr 62 Grund- und Mittelschulen mit 292 gebundenen Ganztagsklassen gemeldet. Die bekannten Stärken der gebundenen Ganztagsklassen, also die zusätzliche Versorgung mit zwölf Lehrerstunden pro Klasse und die dadurch mögliche intensive unterrichtliche und pädagogische Betreuung der Schüler, kommen inzwischen zunehmend im Bereich der Deutschklassen (ehemals Übergangsklassen) zum Tragen. So werden oberpfalzweit im neuen Schuljahr bereits elf Deutschklassen im gebundenen Ganztage angeboten. Dies ergibt einen erneuten Zuwachs um 40 Prozent. Derzeit sind in der Stadt und im Landkreis Regensburg sechs gebundene Übergangsklassen eingerichtet. Zwei Klassen werden an der Ganztagschule in der Stadt Teublitz, eine an der Kreuzbergmittelschule Schwandorf und jeweils eine Klasse an der Dreifaltigkeitsmittelschule Amberg und an der Grundschule Hahnbach angeboten.

Im Bereich der offenen Ganztagschulen konnten erneut alle Anträge der 52 Mittelschulen und 19 Förderschulen auf Einrichtung von Ganztagsgruppen bewilligt werden. In insgesamt 122 Gruppen wird an diesen Standorten im kommenden Schuljahr eine qualifizierte Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr angeboten. Diese umschließt sowohl ein ausgewogenes und kostengünstiges Mittagessen als auch die Aufsicht und Hilfe bei den Hausaufgaben. Im Rahmen der betreuten Freizeit dürfen jedoch auch Spiel und Spaß bei diesem Angebot nicht zu kurz kommen. Vor allem aber der Ausbau der offenen Ganztagsangebote im Grundschulbereich verzeichnet enorme Zuwächse. Im kommenden Schuljahr stehen bereits an 65 Grundschulen und 20 Förderschulen mit Grundschulstufe diesbezügliche kostenfreie Betreuungsangebote bis 14 Uhr oder bis 16 Uhr zur Verfügung. Die Anzahl der beantragten und genehmigten Gruppen stieg im Schuljahr 2018/2019 auf 292 und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 31 Prozent gesteigert werden. Das Angebot wird an 20 Grundschulen neu eingeführt.

Insgesamt werden im Regierungsbezirk Oberpfalz an nahezu 190 Grund-, Mittel- und Förderschulen bedarfsgerechte Ganztagsangebote kostenfrei zur Verfügung stehen. Die ganztägige rhythmisierte Betreuung und Unterstützung im Lernprozess ist ein Konzept, das die Eltern in ihrer Erziehung unterstützt und ihnen Möglichkeit zur Erwerbstätigkeit bietet und sich bei Schülern immer größerer Beliebtheit erfreut.

Initiative „Bildungsregionen in Bayern“

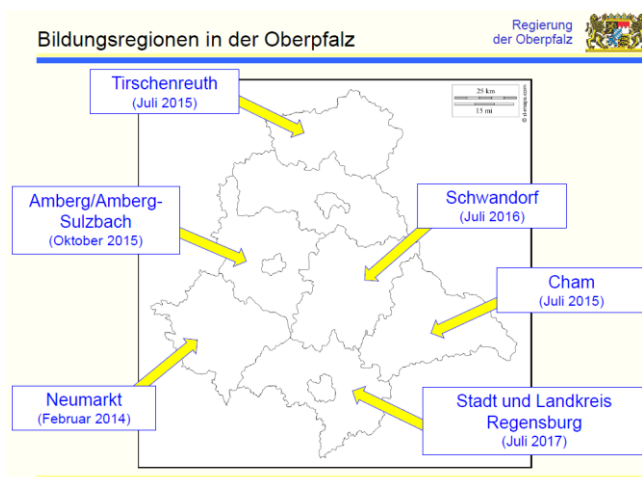
Status Quo in Bayern

Die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ wurde im Jahr 2012 durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gegründet. Oberstes Ziel der Initiatoren und der am Prozess Beteiligten ist es, erfolgreiche Projekte und Prozesse der Bildungsregionen zu sichern. Im Zentrum stehen neben der Organisation der Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit des bayerischen Schulsystems die Gestaltung von ganzheitlichen Bildungsprozessen im Zusammenwirken der Schulen mit den relevanten Kooperationspartnern, insbesondere den Kommunen, der Jugendhilfe, der Arbeitsverwaltung, den Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen in der Region. Die Zukunft der jungen Menschen soll mit einem passgenauen Bildungsangebot gesichert werden, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht.

Auf diese Weise entsteht in jeder Region eine passgenau zugeschnittene und individuelle Kultur der staatlich-kommunalen Zusammenarbeit und des Austausches aller regionalen und überregionalen Bildungsakteure im Regierungsbezirk.

Aktuell (Stand Juli 2018) nehmen 75 von 96, d.h. 77 Prozent, aller Gebietskörperschaften in Bayern an der Initiative teil. Bislang sind 64 Landkreise und kreisfreie Städte als „Bildungsregion in Bayern“ ausgezeichnet, weitere Auszeichnungen stehen an. Nach der Siegelvergabe steht generell die Weiterentwicklung der Bildungsregion mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit - Anpassung der Konzepte an aktuelle regionale Bedürfnisse“ im Fokus.

Status Quo in der Oberpfalz



Bislang wurden acht Gebietskörperschaften im Regierungsbezirk Oberpfalz mit dem Siegel der Bildungsregion ausgezeichnet.

Aktuelle Weiterentwicklung der Bildungsregion zur digitalen Bildungsregion

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen im Bereich des digitalen Fortschrittes sowie des damit verbundenen Masterplans BAYERN DIGITAL II soll das Thema „Digitale Bildung“ als Jahresthema 2018/2019 in den Bildungsregionen umgesetzt werden. Bildungsregionen sollen sich stärker mit diesem Thema befassen und ihre gewachsenen Vernetzungsstrukturen dafür nutzen. Eine wirksame und nachhaltige Vernetzung der Akteure einer Region lässt sich durch eine gute digitale Vernetzung fördern. Ziel ist, die eigene Bildungslandschaft so zu gestalten, dass die jungen Menschen sich gut in einer digitalisierten Welt zurechtfinden und an den Entwicklungen des digitalen Zeitalters bestmöglich partizipieren können.

Die folgenden Gestaltungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung zu einer Digitalen Bildungsregion wirken auf alle Bereiche und Säulen der Bildungsregion: Digitalisierung gemeinsam gestalten, Entwicklung einer modernen IT-Landschaft, Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt, Wirtschaft 4.0 – Digitale Transformation. Bildungsregionen können vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Abstimmung mit dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales mit dem Siegel „Digitale Bildungsregion“ ausgezeichnet werden, wenn ein regionales Konzept mit den Zielsetzungen erarbeitet wurde und dieses umgesetzt wird.

Situation der Förderschulen im Schuljahr 2018/19

Die Schülerzahlentwicklung bei den Oberpfälzer Förderschulen verhält sich analog zum Bayerntrend. Diese waren bis ins Jahr 2016 rückläufig und steigen seitdem an. Im Schuljahr 2016/17 waren es in der Oberpfalz zum 1. Oktober 3.760 Schüler in 347 Klassen, zum gleichen Zeitpunkt waren es im Schuljahr 2017/18 bereits 3.857 Schüler in 359 Klassen und für das kommende Schuljahr wird aktuell mit 3.907 Schülern in 366 Klassen gerechnet.

Die Sonderpädagogischen Förderzentren werden im kommenden Schuljahr mit 47 Schülern und fünf Klassen einen moderaten Anstieg erfahren. An den Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bleibt die Schüler- und Klassenzahl nahezu unverändert. Einen signifikanten Anstieg verzeichnet das einzige Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung, die Pater-Rupert-Mayer-Schule in Regensburg mit 13 Schülern und einer Klasse mehr. Ursache ist u.a. die gestiegene Anzahl von Schülern mit Fluchthintergrund und eindeutigem einschlägigem Förderbedarf zum Teil aufgrund von Kriegsverletzungen. Auffällig ist, dass sich der Großteil des Schülerzuwachses in der Stadt Regensburg generiert. Nahezu alle Förderzentren in diesem Bereich zeigen einen eindeutigen Wachstumstrend.

Insgesamt entscheiden sich viele Eltern von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf trotz vorhandener und ausgebauter inklusiver Beschulungsangebote häufig für den Förderort Förderschule. Dies zeigt sich am deutlichsten in den Eingangsklassen.

Die **Angebote inklusiver Beschulung** werden im kommenden Schuljahr ausgebaut.

Die bestehenden beiden Tandemklassen an der Mittelschule Lappserdorf und an der Konrad-Grundschule Regensburg werden um eine weitere Tandemklasse an der Grundschule der Vielfalt und Toleranz erweitert.

Die Schülerschaft einer Tandemklasse setzt sich zusammen aus mindestens sieben Schülern mit Förderbedarf in der geistigen Entwicklung bzw. mit sehr großem Förderbedarf im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung und etwa 16 -18 Schülern ohne Förderbedarf. Für jede Tandemklasse wird eine Lehrkraft für Sonderpädagogik abgeordnet.

In der Oberpfalz erhalten alle **Grund- und Mittelschulen, denen das Profil „Inklusionschule“** zugesprochen wurde, durch eine weitere Abordnung von Sonderschullehrern (mit 13 Stunden) an Grund- und Mittelschulen zusätzlich eine ganzjährige Unterstützung. Hinzu kommen mindestens zehn Lehrerstunden vom zuständigen Schulamt. Im Schuljahr 2018/19 wird die Anzahl dieser Schulen (mit dem Schulprofil Inklusion) auf 24 erhöht. Neu hinzu kommen die Grundschule Grafenwöhr und die Mittelschule Oberviechtach .

Sehr beliebt bei den Eltern von Schülern mit dem Förderbedarf **geistige Entwicklung** sind weiterhin die **Partnerklassen** an Grund- und Mittelschulen, aber auch an beruflichen Schulen. Die Anzahl von derzeit 14 Partnerklassen bleibt voraussichtlich konstant. Die Partnerklasse an einer Berufsschule wird weitergeführt, ebenso die Partnerklasse einer Berufsschule an einer Förderschule. Eine Partnerklasse existiert in enger Kooperation zwischen dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Bad Kötzing und der Grundschule Bad Kötzing.

Die bestehenden **Stütz- und Förderklassen** für Schüler mit sehr hohem Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich können auch im neuen Schuljahr weitergeführt werden. Hinzu kommt eine weitere Stütz- und Förderklasse im Landkreis Cham am SFZ Bad Kötzing für Schüler der Mittelschulstufe. So dass insgesamt sieben Klassen für Grundschüler und sechs Klassen für Mittelschüler vorgehalten werden können. Die vorhandenen Stütz- und Förderklassen gewährleisten in enger und auch personeller Kooperation mit der jeweiligen Jugendhilfe, dass Schüler mit einem sehr großen emotional-sozialen Förderbedarf die passende schulische Ganztagsförderung in der Nähe ihres Wohnortes erhalten.

Um auf den gestiegenen Bedarf im Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung auch an Sonderpädagogischen Förderzentren reagieren zu können, werden an drei Standorten sogenannte „**Intensivklassen**“ eingerichtet. Hier handelt es sich um eine Klasse mit Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich die zusätzlich durch eine heilpädagogische Fachkraft unterstützt wird. An den Förderzentren für emotional-soziale Entwicklung werden aus gleichem Anlass die Stunden für die **Kristenintervention** von bisher 173 Stunden auf 202 Stunden ausgebaut.

Auch an den Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist „herausforderndes Verhalten“ ein Thema das zunehmend an Bedeutung gewinnt. An der Rupert-Egenberger-Schule in Amberg wurde daher eine **Strukturklasse** installiert, die mit zusätzlichen Lehrerstunden ausgestattet ist. Hier sollen Erfahrungen gesammelt werden, die in Zukunft auf andere Standorte übertragen werden können.

Speziell für **Schüler mit schulvermeidendem Verhalten** wird in Regensburg am SFZ Jakob-Muth-Schule eine Unterrichtsgruppe mit acht Schülern fortgeführt, die Unterricht und Praktikum sowie Unterstützung durch die Jugendhilfe anbietet. Ziele der Unterrichtsgruppe „Ich schaff das“ sind mögliche Rückführung in die Schule und ein Schulabschluss. Als Lehrkräfte werden dort Sonderpädagogen sowie eine abgeordnete Lehrkraft aus dem

Mittelschulbereich eingesetzt. Die enge Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie vor Ort ist eine weitere Säule dieses erfolgreichen Projekts.

Die **Schule für Kranke** Regensburg mit Außenstellen in Regensburg, Weiden, Cham und am Universitätsklinikum in Regensburg hat nach jetzigem Planungsstand im kommenden Schuljahr 126 Schüler in 13 Klassen. Die Klasse an der im November in Betrieb gegangenen Jugendforensik für psychisch kranke jugendliche Straftäter ist erfolgreich angelaufen und wird auch im kommenden Schuljahr fortgeführt. Möglicherweise erfährt die Schule im laufenden Schuljahr einen Schülerzuwachs durch eine neu eröffnete Station der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ein Ausbau um eine weitere Klasse im laufenden Betrieb wurde bei der Klassenbildung bereits durch Platzierung einer Lehrkraft aus der Mobilen Reserve ermöglicht.

An den drei **Berufsschulen** zur sonderpädagogischen Förderung (Grafenwöhr, Schwandorf, Regensburg) wird die Schülerzahl nahezu konstant bleiben.

Die bestehenden Kooperationen mit Partnern der Regelberufsschule werden beibehalten und weiterentwickelt. Im kommenden Schuljahr wird erstmals ein **Berufsschulreferendar** einen Teil seiner Ausbildung an der privaten Berufsschule zur Sonderpädagogischen Förderung Grafenwöhr absolvieren. Außerdem werden an unseren Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung zwei **Absolventen der Qualifizierungsmaßnahme Sonderpädagogik** für Berufsschullehrkräfte die Praxisphase ihrer Qualifizierungsmaßnahme nach der universitären Ausbildung qualifiziert.

Die Fülle der Aufgaben an den Schulen und im Bereich der Inklusion bleibt im kommenden Schuljahr aufgrund der unverändert angespannten Personalsituation eine Herausforderung. Trotz guter Ausstattung durch das Ministerium fehlten voll ausgebildete Lehrkräfte für Sonderpädagogik. Als besonders effektiv hat sich nach zwei Jahren Laufzeit das Modell der **Zweitqualifikation Sonderpädagogik** erwiesen. So können sich Lehrkräfte aus anderen Lehrämtern nach von der Schulleitung bescheinigter einjähriger Bewährung an einer Förderschule für eine Zweitqualifikationsmaßnahme bewerben in der sie in zwei Jahren nach erfolgreichem Abschluss als Lehrkraft für Sonderpädagogik verbeamtet werden können.

Im kommenden Schuljahr werden nach erfolgreich abgeschlossenem ersten Jahr 15 Teilnehmer dieser Maßnahme auf Probe verbeamtet. 24 Teilnehmer in nunmehr zwei Ausbildungsgruppen beginnen im Rahmen eines Angestelltenvertrags im September die Zweitqualifikation.

Situation der Beruflichen Schulen in der Oberpfalz im Schuljahr 2018/2019

Unterrichtsversorgung an neun staatliche Berufsschulzentren bzw. Berufsschulen und fünf staatliche Wirtschaftsschulen:

- 18 Lehrkräfte im höheren Dienst
- 7 Fachlehrer/-innen neu eingestellt werden.
- Zuweisung von 23 Studienreferendare/ -innen im Zweigschuleinsatz
- Nur in den beiden beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik konnten nicht alle offenen Planstellen besetzt werden.
- Zu einem Unterrichtsausfall im Fachunterricht kommt es dennoch nicht.

Neue Ausbildungsberufe ab dem SJ 18/19

- Mathematisch-technischer Softwareentwickler
- Produktionstechnologe
➔ für beide Berufe wird das BSZ Wiesau der bislang einzige Standort in Bayern
- Kaufmann/ -frau im E-Commerce

Digitalisierung an beruflichen Schulen in der Oberpfalz

- laufendes Förderprogramm „Exzellenzzentren an Berufsschulen“ an fünf Berufsschulen in der Oberpfalz gefördert; Finanzmittel im Umfang von 5 Mio. Euro für ganz Bayern im Rahmen des Masterplans BAYERN DIGITAL II
- Einführung digitaler Klassenzimmer: 212,5 Millionen Euro sollen für das Förderprogramm zur Einrichtung von bis zu 50.000 digitalen Klassenzimmern
- Verbesserung integrierter Fachunterrichtsräume an Berufsschulen: 105 Millionen Euro
- Alle staatlichen Berufsschulen müssen bis Juli 2019 ein Medienkonzept erstellen. Darin enthalten sind Anforderungen an die Medienkompetenz der Schüler, die Ausstattung der Schule und ein Lehrerfortbildungsplan.

Oberpfalz Dual

Bei „Oberpfalz Dual“ handelt es sich um ein Doppelqualifizierungsangebot für besonders leistungsfähige Studenten in Verbundstudiengängen in den Berufsfeldern Elektro, Metall, IT sowie Wirtschaft. Die Studierenden bzw. Auszubildenden haben die Möglichkeit, eine **duale Berufsausbildung und ein praxisorientiertes Hochschulstudium** in kürzester Zeit abzuschließen.

Ziel von „Oberpfalz Dual“ ist es zu Erreichen, die Unternehmen in der Region mit nötigen Fachkräften zu versorgen, da die Auszubildenden vor Ort Studium und Ausbildung durchlaufen.

Außerdem werden die Auszubildenden langfristig an das Unternehmen gebunden. Des Weiteren qualifiziert die betriebliche und akademische Ausbildung zur Übernahme des Familienbetriebs.

Ein weiteres Ziel ist es, für die Auszubildenden durch die kontinuierliche Verbindung von Theorie und Praxis sowie durch die stete Abstimmung der beteiligten Partner eine optimale berufliche Ausbildung und Vorbereitung auf die Abschlussprüfung zu gewährleisten. Sie werden früh in das Unternehmen eingebunden und erhalten während der gesamten Zeit des Verbundstudiums eine Vergütung.

Situation der Wirtschaftsschulen in der Oberpfalz

Die Anzahl der Klassen an den Wirtschaftsschulen in der Oberpfalz ist gegenüber dem aktuellen Schuljahr in etwa gleich bleiben wird. Die Schülerzahl hingegen wird voraussichtlich um 2,75 Prozent (ca. 40 Schüler) sinken.

Zukunftsorientierte Ausrichtung der Wirtschaftsschule – Neuerungen zum Schuljahr 2018/2019

- Bilingualer Unterricht: Förderung der englischen Sprachkompetenz
An ca. zehn Pilotschulen in Bayern (davon drei in der Oberpfalz: Wirtschaftsschule Eschenbach, Städtische Wirtschaftsschule Amberg und der Privaten Wirtschaftsschule Breitschaft in Regensburg) wird bilingualer Unterricht eingeführt.
- E-Commerce an Wirtschaftsschulen
Projektgruppe „E-Commerce an der Wirtschaftsschule“ wird eingerichtet, die sich mit der Einbettung des Themas in den Wirtschaftsschulunterricht beschäftigt.
- Aufbau der Marke Wirtschaftsschule
Die Wirtschaftsschule soll sich mit einem eigenen Markenkonzert im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern und bei allen Beteiligten ein positives Gefühl wecken. In diesem Zusammenhang wird eine Projektgruppe „Markenkonzert Wirtschaftsschule“ eingerichtet.

Flächendeckende Versorgung und wohnortnahe Beschulung von Asylbewerber und Flüchtlinge an beruflichen Schulen in der Oberpfalz

- Schuljahr 2017/18: 99 Klassen mit bis zu 1.980 Schulplätzen
- Schuljahr 2018/19 wird ein weiterer Rückgang um ca. 30 % erwartet
- derzeit sind 72 Klassen mit bis zu 1.440 Plätzen für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge geplant.

- Bei Bedarf können zum Halbjahr weitere Klassen eingerichtet werden, so dass eine flächendeckende Versorgung und wohnortnahe Beschulung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten möglich ist.

Pflegeausbildung wird attraktiver – Aktuelle Entwicklung im Bereich der Berufsfachschulen des Gesundheitswesens

Die Ausbildung in der Pflege wird einheitlicher. Mit dem Ende Juni 2017 verabschiedeten Pflegeberufegesetz wird eine neue generalistische Pflegeausbildung mit dem Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“ eingeführt. Sie ermöglicht, nach der Ausbildung in allen Bereichen zu arbeiten, in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege oder Altenpflege.

Wer genau weiß, dass er zukünftig in der Altenpflege oder Kinderkrankenpflege arbeiten möchte, kann sich im dritten Ausbildungsjahr spezialisieren und den Berufsabschluss in der Altenpflege bzw. in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege machen.

Neben klassisch ausgebildeten Fachkräften gibt es in der Oberpfalz bereits schon generalistisch ausgebildete Pflegefachkräfte. Denn seit 2011/12 erproben fünf Berufsfachschulen für Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege im Rahmen des bayerischen Schulversuchs „**Generalistische Pflegeausbildung mit beruflichem Schwerpunkt“ (Altenpflege/ Gesundheits- und Krankenpflege/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflege)** eine mögliche Variante für das künftige Ausbildungsmodell.

Aus der Oberpfalz nehmen folgende Berufsfachschulen am Schulversuch teil:

- Berufsfachschule für Krankenpflege am Krankenhaus St. Barbara Schwandorf
- Berufsfachschule für Altenpflege der Döpfer-Schulen Schwandorf
- Berufsfachschule für Krankenpflege bzw. Kinderkrankenpflege am Klinikum der Barmherzigen Brüder Regensburg
- Berufsfachschule für Altenpflege der Döpfer-Schulen Regensburg
- Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege der Kliniken Nordoberpfalz Neustadt.

Voraussichtlich im September 2018 stimmt der Bundesrat der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung zu, die das Pflegeberufegesetz ergänzt und Details zur Umsetzung regelt, z. B. Einzelheiten zu Ausbildungsstruktur, den Ausbildungsinhalten, den Prüfungen und zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Dann ist der Weg frei für den Start der generalistischen Pflegeausbildung ab 2020. Nach Einschätzung vieler Fachleute muss

sich diese neue Ausbildungsreform erst noch auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bewähren und etablieren. Eine Evaluation der Erfahrungen ist nach fünf Jahren vorgesehen.

Neue Chancen auf dem Ausbildungsmarkt – Schulversuche im sozialpädagogischen Bereich

Die privaten Fachakademien für Sozialpädagogik der Döpfer Schulen in Schwandorf sowie die Kirchliche Fachakademie für Sozialpädagogik in Regensburg nehmen bereits seit drei Jahren am Schulversuch „**OptiPrax**“ (**Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen**) teil. Der Schulversuch richtet sich an Bewerber mit Fachabitur bzw. Abitur und ermöglicht diesem Personenkreis eine verkürzte Ausbildungszeit zur Erzieherin/zum Erzieher. Die dreijährige Ausbildung ist „dual“ organisiert. Der Träger der kooperierenden sozialpädagogischen Einrichtung zahlt den Studierenden in Ausbildung eine Vergütung. Für die Aufnahme der Ausbildung ist der Nachweis eines 6-wöchigen Praktikums in sozialpädagogischen Einrichtungen Voraussetzung. Die Studierenden im Schulversuch OptiPrax im dritten Ausbildungsjahr legen im Sommer 2019 ihre Abschlussprüfung zur Staatlich anerkannten Erzieherin/zum Staatl. anerkannten Erzieher ab.

Bereits zum dritten Mal bietet die Berufsfachschule für Kinderpflege des Staatl. Beruflichen Schulzentrums Regensburger Land eine Klasse im Schulversuch „**Teilzeitausbildung in der Kinderpflege**“ an. Zielgruppe sind junge Mütter, die während der Elternzeit die Berufsausbildung zur Kinderpflegerin in drei Jahren abschließen möchten. Nach Abschluss der Ausbildung sind die Absolventinnen und Absolventen gefragte Ergänzungs- und Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen.